

**Meteor-Reise M85/3 - Reykjavik - Cuxhaven**  
**2. Wochenbericht**  
**04.09.2011 – 10.09.2011**

Die zweite Woche unseres Fahrtabschnittes begann turbulent. Nach erfolgreichem Abschluß des ersten Transektes im Islandbecken erkrankte am 04.09. auf einem Drittel der Transitstrecke ins Irmingerbecken eine Fahrtteilnehmerin. Zur medizinischen Versorgung drehte die Meteor und lief Reykjavik Hafen an, so dass wir die Patientin ins Krankenhaus bringen konnten. Nachdem wir die Patientin in guten Händen wussten, konnte das wissenschaftliche Programm am Montagabend wieder aufgenommen werden.

Die Transitzeit und die Pausen zwischen den einzelnen Geräte-Einsätzen werden hier an Bord zum Sortieren und Sichten der Proben genutzt. Erste spannende Ergebnisse ließen die Forschungsgesichter glücklich leuchten wie beispielsweise der Fund von Hemichordaten auf Felsbrocken aus 1800m Tiefe. Hemichordaten sind eine wurmartige Tiergruppe, deren Vorkommen in isländischen Gewässern bisher nicht dokumentiert wurde.



Auf dem Reykjanes Rücken beprobten wir das Gebiet, in dem die Ablagerungen der Vulkanausbrüche von 2010 und 2011 vermutet werden. Zwei Sedimentkerne aus dem Multicorer wurden zur späteren Analyse tiefgefroren. Das Arbeitsgebiet auf dem Reykjanes Rücken gilt als ein Fischgrund für *Nephrops norvegicus*, einen decapoden Krebs, der in Island als Delikatesse angeboten wird. Mittels des Videoschlittens konnten wir die Unterwasserfauna und das *Nephrops*-Vorkommen bildlich dokumentieren.

Mittlerweile haben wir den zweiten Transekt von der Tiefsee des Irminger-Beckens hoch auf den isländischen Schelf erfolgreich abgeschlossen. Zwar erschwerte der zunehmend steinige Untergrund den Einsatz einiger Großgeräte, doch dank des Scans der Bodenverhältnisse durch Multibeam und Parasound sowie den Einsatz unterschiedlicher Greifer waren die Beprobungen zufriedenstellend für alle Beteiligten. Zu unserer Freude konnten wir in den Aquarien im Hälterungsraum die unterschiedlichsten Taxa aus einer Tiefe zwischen 1000 und 2500m erfolgreich über einen längeren Zeitraum halten.

Am Abend des 10.09. (Samstag) konnten wir das erste Arbeitsgebiet des geplanten Transektes durch die Dänemarkstraße noch vor dem angekündigten Sturmtief und der Ankunft von "Ex-Katja" abschließen und warten derzeit in den Westfjorden in geschützter Position auf die Möglichkeit unser Programm fortzuführen. Nach den intensiven Arbeiten der letzten beiden Wochen tut diese Zwangspause dem ganzen Team sichtlich gut. Die relativ ruhige Lage des Schiffs wird zur Sortierung der Proben und Vorbereitung der Organismen für molekulargenetische Analysen genutzt.

Mit Grüßen aus der Ruhe in dem Sturm,

Saskia Brix